

**Berufsoberschule – Mittelstufe  
(Berufsaufbauschule)**

***Deutsch***

**Schuljahr 1**

## Vorbemerkungen

Im Zentrum des Deutschunterrichts in der Berufsaufbauschule, die zur Prüfung der Fachschulreife führt, steht die Förderung der Sprachkompetenz.

Als Transferfach leistet das Fach Deutsch dadurch auch wichtige Zubringerdienste für die übrigen Unterrichtsfächer, die sich ihrerseits aber auch im Rahmen ihres Bildungsauftrags an der sprachlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler beteiligen. Da diese in der Regel sehr unterschiedliche Sprachkenntnisse aufweisen, muss auf eine intensive, nachhaltige kompensatorische Spracherziehung großer Wert gelegt werden. In diesem Kontext ist auch die Aufnahme des Diktats in den Lehrplan zu sehen.

Da die Schülerinnen und Schüler der Berufsaufbauschule erwachsen sind und bereits intensive Erfahrungen aus der Lebens- und Arbeitswelt mitbringen, werden sie besonders motiviert sein, wenn dies im Deutschunterricht bei der Auswahl von Themen und Texten bedacht wird.

Der Leseerziehung kommt eine Bedeutung im doppelten Sinne zu: Einerseits setzen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit literarischen Texten mit unterschiedlichen Lebenssituationen und Wertvorstellungen auseinander, was sie davor bewahrt, Sichtweisen zu verabsolutieren oder ideologisch zu verengen. Dadurch werden sie auch zu einem konstruktiven interkulturellen Dialog befähigt, der seinen Ort oftmals schon im Klassenzimmer findet. Sie werden auch dazu ermutigt, sich über den Unterricht hinaus mit Literatur zu beschäftigen, so dass das Lesen ein Gegengewicht und Korrektiv zum übrigen Medienkonsum und dadurch auch Teil der Medienerziehung wird.

Da innerhalb des Fächerkanons der Berufsaufbauschule in der Regel nur das Fach Deutsch die Möglichkeit bietet, die Schülerinnen und Schüler im musisch-ästhetischen Bereich anzusprechen und zu fördern, kommt dem Literaturunterricht eine zusätzliche Bedeutung zu. Dadurch, dass bei der Beschäftigung mit dichterischen Werken und im szenischen Spiel Fantasie, Empathie und ästhetisches Empfinden entfaltet werden können, trägt der Deutschunterricht auch wesentlich zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei.

Im Literaturunterricht sind zwei Ganzschriften zu bearbeiten: eine aus dem Literaturverzeichnis und eine aus der Gegenwartsliteratur. Die Ganzschriften sind jedoch nicht Bestandteil der schriftlichen Abschlussprüfung.

Im Sinne eines vernetzten Deutschunterrichts sind die Lehrplaneinheiten in der Unterrichtspraxis aufeinander zu beziehen und zu verknüpfen.

Für die handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT), bei der die Schüleraktivität im Vordergrund steht, sind 25 Stunden ausgewiesen. Als „Methodenfenster“ gibt der Lehrplan hier keine Inhalte vor und schafft so Freiräume für Fächer übergreifendes und projektorientiertes Arbeiten.

Die „Bildungsstandards im Fach Deutsch für den mittleren Schulabschluss“, wie sie von der Kultusministerkonferenz ab dem Schuljahr 2004/2005 beschlossen worden sind, sind die Grundlage des Lehrplans.

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	25		7
	1 Sprachliche Übungen und Kommunikation	70		7
	2 Literatur und Medien	55	150	10
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		50	
			200	



Schuljahr 1

Zeitrichtwert

**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****25**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Buchpräsentation,  
Autorenlesung,  
Bücherei-, Theater- und Museumsbesuch,  
Rollenspiel,  
Interview

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**1 Sprachliche Übungen und Kommunikation****70**

Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende Bedingungsfaktoren der Kommunikation kennen. Ängste und Hemmungen im Zusammenhang mit dem freien Sprechen werden mit dem Ziel thematisiert, sie möglichst abzubauen.

Bei der Beschäftigung mit Texten erweitern sie ihre Lese- und Textverstehenskompetenz, üben sich darin, Texte zu strukturieren, zu visualisieren, diese in eigenen Worten sprachrichtig und präzise wiederzugeben und zur Textaussage argumentativ Stellung zu beziehen.

Besonders im Hinblick auf projektorientiertes Arbeiten erlernen die Schülerinnen und Schüler, sich die erforderlichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu beschaffen, diese aufzubereiten und die Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren. Im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit unterschiedlichen Textsorten, vor allem aber mit eigenen Textproduktionen, reflektieren sie ihr Sprachhandeln und erweitern und vertiefen dadurch auch ihre bisherigen Kenntnisse in Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung und Stilistik.

Grundlagen der Kommunikation

Verbale und nonverbale Kommunikation  
Kommunikation als Interaktion: Inhalts- und Beziehungsaspekt, gelingende und misslingende Kommunikation  
Selbstpräsentation, z. B. Vorstellungsgespräch als Rollenspiel

### Formen der mündlichen Kommunikation

#### – freies Sprechen

Vor anderen einen Text artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen vorlesen  
Sprechtechnik

Kriterien der Verständlichkeit

Erzählen, beschreiben, berichten in Alltagssituationen

#### – in einer Gruppe sprechen

Partner- und Teamgespräch (Projekt)

Verstehend zuhören

Notizen anfertigen

Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale

Äußerungen entwickeln

Gesprächsregeln einhalten

Sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen

#### – referieren, argumentieren und diskutieren

Den eigenen Standpunkt darlegen und begründet vertreten

#### – szenisches Spiel

Szenische Gestaltung von Alltagssituationen, z. B. eines Vorstellungsgesprächs

### Formen der schriftlichen Kommunikation/

#### Arbeit mit pragmatischen Texten

#### – Strategien zum Textverstehen

Anwendung verschiedener Lesetechniken

Wortbedeutung klären

Texte strukturieren und mit Zwischenüberschriften versehen

Fragen zum Text formulieren

Wirkungsabsicht und Textsorte erkennen

Textaussagen visualisieren

#### – Textwiedergabe

Indirekte Rede

#### – berufsweltorientierte Texte

Protokoll, Bericht, Bewerbung, Lebenslauf

#### – Analyse linearer Texte

Argumentationsstruktur

Sprachliche Mittel

Leserbrief, Werbetext, Glosse

#### – Analyse nichtlinearer Texte

Analyse und Verbalisierung grafischer

Darstellungen, z. B. von Schaubildern

#### – Stellungnahme

Zu Texten, Alltagsproblemen

### Reflexion sprachlicher Strukturen

– grammatische und orthografische Normen

Wortarten und Satzglieder kennen und funktional gebrauchen

Konjugation und Deklination

Probleme der Rechtschreibung

– syntaktische Normen

Zeichensetzung: Satzstrukturen erkennen und funktional verwenden

Analyse von Texten: direkte und indirekte

Rede

– stilistische Normen

Angemessener Ausdruck: themen-, situations- und adressatengerecht

Nominal- und Verbalstil

– Norm und Normabweichungen

Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt

Gruppensprachen

Fachsprachen

– Diktat

Hier geht es nicht nur um das Einüben

sprachlicher Normen, sondern auch um die

Erziehung zu konzentriertem Zuhören und

flüssigem Schreiben.

### Information, Dokumentation und Präsentation

Vorzugsweise im Hinblick auf projektorientiertes Arbeiten

– Informationsbeschaffung und -aufbereitung

Nutzung „klassischer“ und elektronischer

Medien: Lexika, Fachbücher,

Fachzeitschriften, Bibliotheken, Internet

– Dokumentation

Aufbau, Form und Sprache

Einfache Zitierregeln

Inhaltsverzeichnis

Bewertungskriterien gemeinsam erarbeiten

– Präsentation

Planung und Durchführung

Medieneinsatz

Bewertungskriterien gemeinsam erarbeiten

## 2 Literatur und Medien

55

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln bei der gemeinsamen Beschäftigung mit Literatur Freude am Lesen und gewinnen zugleich Verständnis für Grundsituationen menschlichen Daseins. Texte aus ihrem Erfahrungshorizont können Betroffenheit auslösen und so besonders geeignete Gesprächssituationen schaffen. So werden sie auch befähigt, am interkulturellen Dialog aktiv und konstruktiv teilzunehmen.

Bei der Analyse literarischer Kunstprodukte erkennen sie deren Mehrdimensionalität und erfassen den Zusammenhang von Inhalt, Form und Sprache.

Neben der eher rezeptiv-analytischen Auseinandersetzung mit Literatur üben sie sich im spielerisch-kreativen Umgang, so im literarischen Rollenspiel oder im Um- und Ausgestalten literarischer Textvorlagen.

Durch das laute Vorlesen eines Textes vor einer Gruppe üben die Schülerinnen und Schüler Grundtechniken (Atmung, Aussprache, Stimmvariation, Körpersprache), die sie gerade beim freien Sprechen, etwa bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen, einsetzen müssen.

Darüber hinaus werden sie im Unterricht sensibilisiert, mit Medien kritisch umzugehen und den eigenen Medienkonsum zu reflektieren.

### Rezeptiv-analytische Textarbeit

– Strategien zum Textverstehen

Lesetechniken

Wortbedeutungen klären

Texte strukturieren

– Textwiedergabe

Nacherzählung, Inhaltsangabe

– Textinterpretation

Figurenkonstellation, Handlungsmotive

Aussageabsicht, sprachliche Mittel und ihre Bedeutung erkennen

Erzählperspektive

Charakteristik

– Unterscheidung von literarischen Texten

Epische, lyrische, dramatische Texte

### Kreativ-produktive Textarbeit

– Eigenproduktion von Texten

Perspektivwechsel

Texte und Textmuster variieren

Texte um- und weiter schreiben

Lesetagebuch, z. B. im Zusammenhang mit der Behandlung einer Ganzschrift

– szenisches Spiel

Texte gestaltend vortragen

Spielen einer Szene aus einem dramatischen Werk

Theaterbesuch (Projekt)

### Medien

– kennen lernen

Medienmarkt, Medienproduktion

– vergleichen

Bestsellerliste

– kritisch beurteilen

Verfilmung

Hörbücher

Lebenswirklichkeit – virtuelle Welt (Fernsehserien, Computerspiele)

## Literaturliste

Epische Kleinformen und lyrische Werke werden ebenso wenig angeführt wie Werke der Jugendliteratur. Sie sind von den Lehrkräften in eigener Verantwortung je nach Klassensituation auszuwählen.

Wichtige Kriterien für die Textauswahl müssen sein: die Situation der Schülerinnen und Schüler, die Entwicklung und Steigerung der Lesemotivation, der Bezug zur Erfahrungswelt der Jugendlichen, die thematische Aktualität sowie lokale Gegebenheiten. Ganz besonders zu berücksichtigen sind auch die unterschiedlichen Lesegewohnheiten von Schülerinnen und Schülern.

Literaturverfilmungen und Theaterbesuche können darüber hinaus geeignete Mittel sein, Literatur in anschaulicher und vergleichbarer Weise zu vermitteln.

### Epik

Andersch, Alfred	Sansibar oder der letzte Grund
Böll, Heinrich	Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Brecht, Bertolt	Kalendergeschichten
Brussig, Thomas	Am kürzeren Ende der Sonnenallee
Dürrenmatt, Friedrich	Der Richter und sein Henker
	Der Verdacht
Fontane, Theodor	Unterm Birnbaum
Frank, Anne	Das Tagebuch der Anne Frank
Hackl, Erich	Abschied von Sidonie
Hauptmann, Gerhart	Bahnwärter Thiel
Hesse, Hermann	Unterm Rad
Hoffmann, E.T.A.	Das Fräulein von Scuderi
Horváth, Ödön von	Jugend ohne Gott
Keller, Gottfried	Kleider machen Leute
	Romeo und Julia auf dem Dorfe
Kunze, Reiner	Die wunderbaren Jahre
Mann, Thomas	Mario und der Zauberer
Meyer, Conrad Ferdinand	Das Amulett
Plenzdorf, Ulrich	Die Leiden des jungen W.
Schiller, Friedrich	Der Verbrecher aus verlorener Ehre
Zweig, Stefan	Schachnovelle
	Sternstunden der Menschheit

### Dramatik

Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Brecht, Bertolt	Leben des Galilei
	Furcht und Elend des Dritten Reiches

Büchner, Georg  
Dürrenmatt, Friedrich

Frisch, Max  
Goethe, Johann Wolfgang von  
Schiller, Friedrich

Zuckmayer, Carl

Woyzeck  
Der Besuch der alten Dame  
Die Physiker  
Andorra  
Götz von Berlichingen  
Die Räuber  
Wilhelm Tell  
Der Hauptmann von Köpenick  
Des Teufels General